

Hoffnung für 2024

Das Jahr 2023 hat uns leider mit Kriegs- und Krisenfurcht erfüllt. Es sieht so aus, als würde sich 2024 so bald nicht alles zum Besseren wenden. Doch eine Hoffnung scheint mir nicht unbegründet: die Hoffnung, dass aus der erschreckenden Pisa-Studie 2023 gelernt wird. Allumfassende Vernunft braucht die ganze Gesellschaft gar nicht zu erfassen. Bloße Einsicht in die Notwendigkeit müsste genügen, unsere Schüler zu mehr Freude am Rechnen, Lesen und Schreiben zu motivieren. Ich wage die Prognose, dass bei der nächsten Pisa-Studie höchstens noch 15 Prozent der Schüler aus $2 + 2 \times 2$ ein falsches Ergebnis errechnen werden. Auch bietet das neue Jahr als Schaltjahr einfache Rechenübungen, die vielleicht mehrheitlich als lösbar empfunden werden. Da nach den gregorianischen Schaltjahresregeln ein Jahr ein Schaltjahr ist, wenn es ohne Rest durch 4 teilbar ist, könnte eine hübsche Aufgabe lauten: Berechne nach dieser Regel für den Rest dieses Jahrhunderts fünf weitere Schaltjahre! Was das Lesen betrifft, sollte es vor allem durch lautes Vorlesen geübt werden, auf Kommentare aus Chatgruppen sollte dabei verzichtet werden. Und was das üben-de Schreiben betrifft, im Deutschen die schwierigste Aufgabe, so könnte Fehlerhaftes, das ehemals nach der Regel „Schreib wie du sprichst!“ entstand, spielerisch unter der Frage „Richtig oder falsch?“ zur Diskussion gestellt werden: Uhroma, Kuhsine, Torward, Vielharmoniker, Bismarkstrasse, Radhaus usw.